

## **"Innovationen fördern – aber wie? Zur Rolle des Staates in der Innovationspolitik"**

1. Rekurs: Geschichte/Phasen der Technologie- und Innovationspolitik in Deutschland
2. Das neue Paradigma des "interaktiven Staates"
3. Förderung prestigeträchtiger Großprojekte – ein Auslaufmodell? (Fallbeispiele: ISS, Lkw-Maut, Galileo)
4. Perspektiven der Innovationspolitik

### Abstract

Die Frage, welche Rolle der Staat bei der Förderung von Innovationen spielen soll, wird auf der politischen Bühne immer wieder heftig diskutiert. In der techniksoziologischen und technologiepolitischen Debatte dominieren zurzeit Positionen, die von einem Verlust an Steuerungsfähigkeit des Staates ausgehen. Die zentralen Argumente für derartige Positionen sind die Politikverflechtung zwischen EU, Bund und Ländern sowie die zunehmende Bedeutung "unfassbarer Technologien" (Dolata), die sich nur schwer politisch instrumentalisieren lassen.

Obwohl kaum bestritten werden kann, dass in den 1990er Jahren ein neues technologiepolitisches Paradigma des "interaktiven Staates" (Simonis) entstanden und zum Teil erfolgreich umgesetzt wurde, darf dies nicht den Blick dafür verstellen, dass das traditionelle Konzept einer interventionistischen Technologiepolitik, das auf prestigeträchtige (und meist zum Scheitern verurteilte) Großprojekte setzt, keineswegs ein Auslaufmodell ist, sondern von der Politik immer wieder verwendet wird. Dies wird anhand dreier Fallstudien zur Internationalen Raumstation, zur (deutschen) Lkw-Maut sowie zum europäischen Satellitennavigations-System Galileo gezeigt.

Der Vortrag versucht, Antworten auf die Frage zu geben, warum die Politik immer wieder "Schnelle Brüter" benötigt und welche Alternativen es zu diesem Politikkonzept gibt.